

Epigraphisches.

Die Pariser Revue de philologie vol. I, no. 3 p. 209 theilt eine von Ph. Lebas in den Ruinen von 'Αδριανοί am Myssischen Olympus gefundene nette Grabschrift mit. Sie ist auf dem Steine auß vollkommenste erhalten, aber von dem Herausgeber durch eine äußerst unglückliche Interpunction an mehrern Hauptstellen gänzlich verunstaltet. Sie ist so zu schreiben:

„*Tis tinos ἥν*“; εἰςγ. Κλάδος οὐνομα. „καὶ τίς δ' θρέψας“;

Μηνόφιλος. „θνήσκω δ' ἐκ τίνος“; ἐκ πυρετοῦ.

„Καὶ τὸ πόσων ἐτέων“; τρισκαιδεκα. „ἄρα γ' ἄμουσος“;

οὐ τέλεον, Μούσαις δ' οὐ μέγα φειλάμενος.

„Ετων δ' Ἐρμείᾳ μεμελημένος. ἐν γὰρ ἀγῶσιν
πολλάκις αἰνητὸν στέμμα πάλας ἔλαχον.

„Ἀπφία ἡ θάψασα δ', ἐμὴ τροφός, ἡ μοι ἐτευξεν
εἰκόνα καὶ τύμβῳ σῆμ' ἐπέθηκε τόδε.

Den bisher meines Wissens in griechischen Quellen nicht nachgewiesenen Namen *Κλάδος* habe ich bei Martialis II, 57, 7. herge-

stellt: Oppigneravit modo modo ad *Cladi* mensam. Ἀπφία fehrt auf kleinasiatischen Münzen wieder in Ἀπφιανός statt Ἀππιανός. Die merkwürdige Form φιλάμενος steht auch in dem von Maffei bekannt gemachten Epitaphium app. Anthol. Pal. 317 (II, 858).

Σῆμα τόδ' Εὐδαιμων Διονυσίῳ, ὃν δὲ ἔταφον ὡς
φίλατο, καὶ Μούσας ἐξοχα φιλαμένῳ.

Beide Stellen schließen das noch kürzlich von Bernhardy Litt. Gesch. 2, 235. als höchst auffallend ausgezeichnete ἐμοὶ μέγα φίλατ' Ἰησων bei Apollonius III, 66.

F. W. S.
